

Christian Fürst hat in Ammern eine neue Aufgabe gefunden

Die Natur den Rhythmus vorleben lassen



Christian Fürst war eine wichtige Stütze bei der Heuernte und fügte sich in das Team rund um Karolin Wirthner und Helmut Kiechler bestens ein. Der Schritt nach Ammern zu gehen, war für ihn keine Kehrtwende, sondern eine Vorwärtsbewegung.

Nach über 15 Jahren in der IT-Branche wollte Christian Fürst noch einmal etwas ganz anders ausprobieren. Er liess seinen Vertrag bei Microsoft auslaufen und kam in den Weiler Ammern nach Blitzingen.

Wie die meisten jetzt wahrscheinlich denken, ist es ein ziemlich radikaler Schritt, nach über 15 Jahren seinen Beruf, in dem er überdies sehr erfolgreich war, einfach aufzugeben und einen Neustart in einem komplett anderen Bereich zu wagen. Doch Christian Fürst sieht das ganz anders. Für ihn war und ist der Schritt nach Ammern zu gehen, keine Kehrtwende, sondern eine Vorwärtsbewegung. «In meinen Au-

gen hatte es noch nie eine Generation so einfach wie die unsere, verschiedene im Leben auszuprobieren. Diese Chance habe ich genutzt, vor allem um meine Neugier zu befriedigen», erklärt Christian. So hat er es schon immer gehandhabt. Obwohl schlussendlich nicht jeder Schritt in neues Gewässer zu einem positiven Erlebnis führte, weiss er danach, was ihm gefällt. Und so wird Neugier zu Erfahrung.

Sein Weg nach Ammern

Zuletzt war Christian Fürst für Microsoft in Holland und der Schweiz tätig. Doch er suchte nach einer Abwechslung zum Büroalltag. Als gelernter Fitnesstrainer, die Ausbildung absolvierte er neben seinem

Beruf in der Freizeit, suchte er nach Bewegung und Arbeit im Freien. Via der Webseite für Schweizer Bergeinsätze stiess er schliesslich im Sommer 2014 auf Ammern und verbrachte einen Monat in dem Weiler oberhalb Blitzingen. Er genoss die Zeit hier, raus aus dem Büro und die Natur spüren. Am Abend zu sehen, was man während des ganzen Tages geleistet hat. Als sein Vertrag bei Microsoft dann ein Jahr später auslief, liess er ihn trotz einer Offerte nicht verlängern, kehrte nach Ammern zurück und verbrachte einen Sommer auf der Alpe. «In der IT-Branche hat man die Möglichkeit, in anderen Ländern zu arbeiten, was ich wie in Holland, Australien oder England auch gemacht habe. Auch die Arbeitsmodelle sind faszinierend. Auf Präsenzzeit wird kein Wert gelegt, sondern darauf, ob das gewünschte Resultat zur richtigen Zeit am richtigen Ort ist. Das hatte alles seine Vorteile, trotzdem reizte es mich, nochmals etwas ganz anderes auszuprobieren», erklärt Christian.

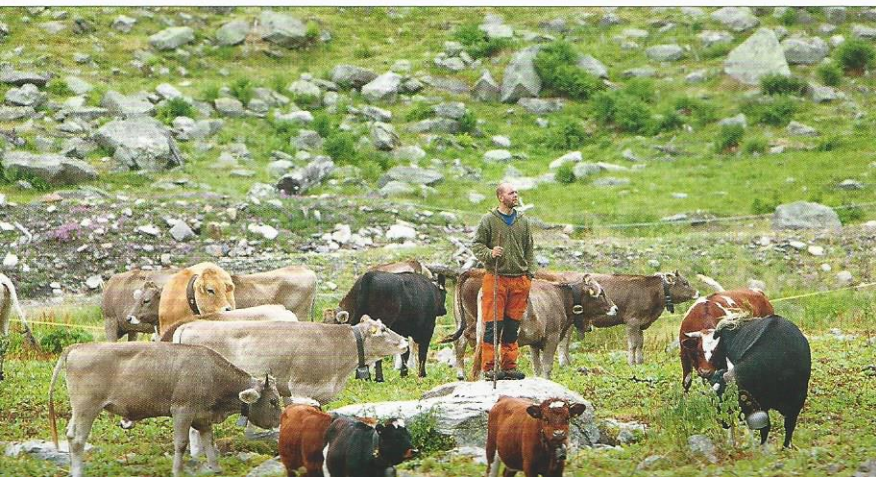
Sitzen Rückenschmerzen. In Ammern kommt das zwar auch vor, doch hier schmerzen die Muskeln abend von der körperlichen Anstrengung. Und so ist mir das viel lieber.» Mit den Händen hat der heute 39-Jährige übrigens schon immer gern gearbeitet. Nun kann er in Ammern das Handwerkliche wieder mehr ausleben und die Abwechslung hilft ihm Körper und Geist auszubalancieren. Da Christian übrigens alleinstehend ist und keine Kinder hat, war es für ihn nochmals einfacher, einen solchen Schritt zu unternehmen, da er so keine Verantwortung für jemanden anderen mittragen muss. «Falls einmal bei einem neuen Abenteuer etwas schief gehen sollte oder ich im Winter frieren müsste, oder es nur Wasser und Brot gäbe, ist das nur mein Problem und kein anderes muss darunter leiden», so Christian. Obwohl er anmerkt, dass eine Familie durchaus kein Hinderungsgrund sein muss, etwas Neues zu beginnen.

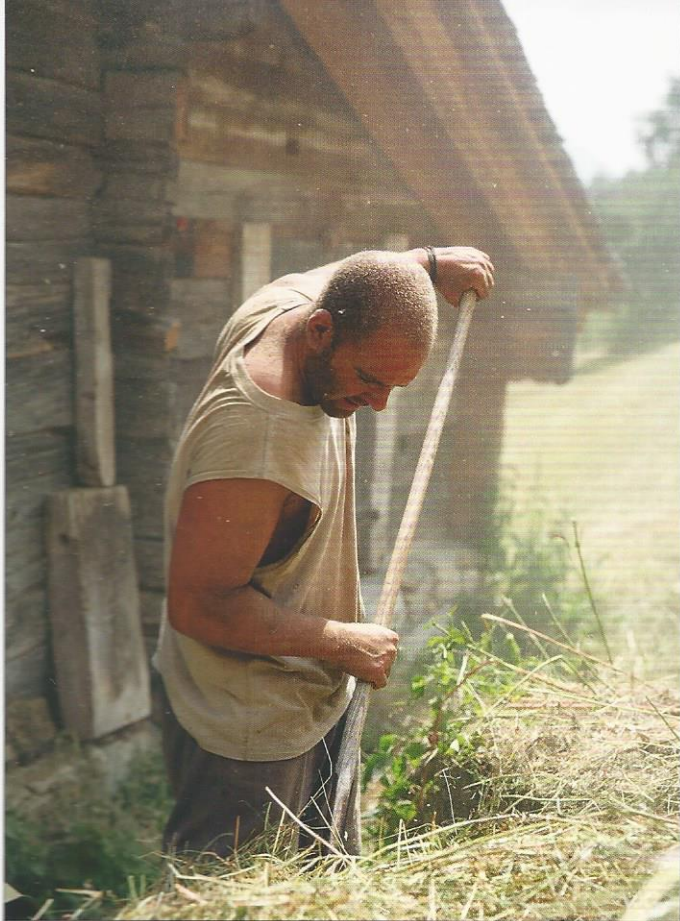
Eine konstante Veränderung

Auf die Frage hin, wieso er als ein Mann im besten Alter, der mit beiden Beinen voll im Leben steht, eine solch radikale Kehrtwende wagt, antwortet Christian folgendermassen: «Umkehren bedeutet meist zu rückgehen oder eine notwendige

Ausgleich für Körper und Geist

Christian wollte nicht mehr mit der ganzen Welt vernetzt sein und seinen Arbeitsrhythmus auf andere Menschen und auf andere Länder abstimmen, sondern die Natur den





Christian schätzt es, wenn er abends das Ergebnis seiner Arbeit sieht und ihm der Rücken von der körperlichen Betätigung und nicht von einer falschen Sitzhaltung schmerzt.

Leben aber eine konstante Veränderung. Ammern bietet mir die Möglichkeit, einen neuen Lebensstil und auch eine neue Kultur kennenzulernen. Und das in dieser wunderschönen und einzigartigen Natur hier.» Für ihn ist es wichtig, sich nicht eines Tages fragen zu müssen, was wäre wenn? Diese Frage will er für sich mit Ausprobieren beantworten, ohne dass die Liste der Fragen im Laufe des Lebens immer länger wird. Er will sich nicht fragen, wie es wäre als Hirte zu leben. Er will es erfahren und das Leben wie auch die Menschen mit verschiedenen Lebensstilen kennenlernen. Kurz gesagt: Einfach einmal Bekanntes hinter sich lassen und auf Entdeckungstour gehen. So findet man Antworten, die einem das Leben stellt.

Was bringt die Zukunft?

Und wie geht es in naher Zukunft für

Christian weiter? Ganz genau weiss er das noch nicht. «Eines ist sicher: für eine Werbung für Handcreme taugen meine Hände nicht mehr. Ob ich in Zukunft wieder in einem Büro oder doch draussen arbeiten werde, kann ich noch nicht sagen.» Diesen Winter wird er erstmal sicher wieder in Ammern verbringen und für Kost und Logis Karolin Wirthner und Helmut Kiechler unter die Arme greifen. Ausserdem wird er als Skilehrer in Münster arbeiten und bei Aufbauarbeiten am Weltwirtschaftsforum in Davos mithelfen. Was danach kommt, wird sich zeigen. «Bis ich meine Frage, wie es ist, als Bauer zu leben, beantwortet habe und keine neue Frage auftaucht, gibt es noch keinen konkreten Plan. Interessant wäre es zu erfahren, einmal im Tessin zu leben, oder ein Abstecher nach Afrika würde mich auch reizen», erklärt Christian.



1991

25 Jahre

2015

Restaurierung & Konservierung von Kunst- und Kulturgütern



Karolin Wirthner
Münster/Blitzingen
karolin.wirthner@bluewin.ch
079/357 19 31

**Wir wünschen unseren Gästen aus
Nah und Fern eine besinnliche
Adventszeit**

**Ihre Freunde im Goms
Chrigi Zemp-Zihlmann
und das ganze Team**

3989 Blitzingen

Tel. 027 971 11 77

Fax 027 971 22 52



Betriebsferien: